Zur Eröffnung des schweiz. Landesmuseums am 25. Juni 1898 in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-20774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

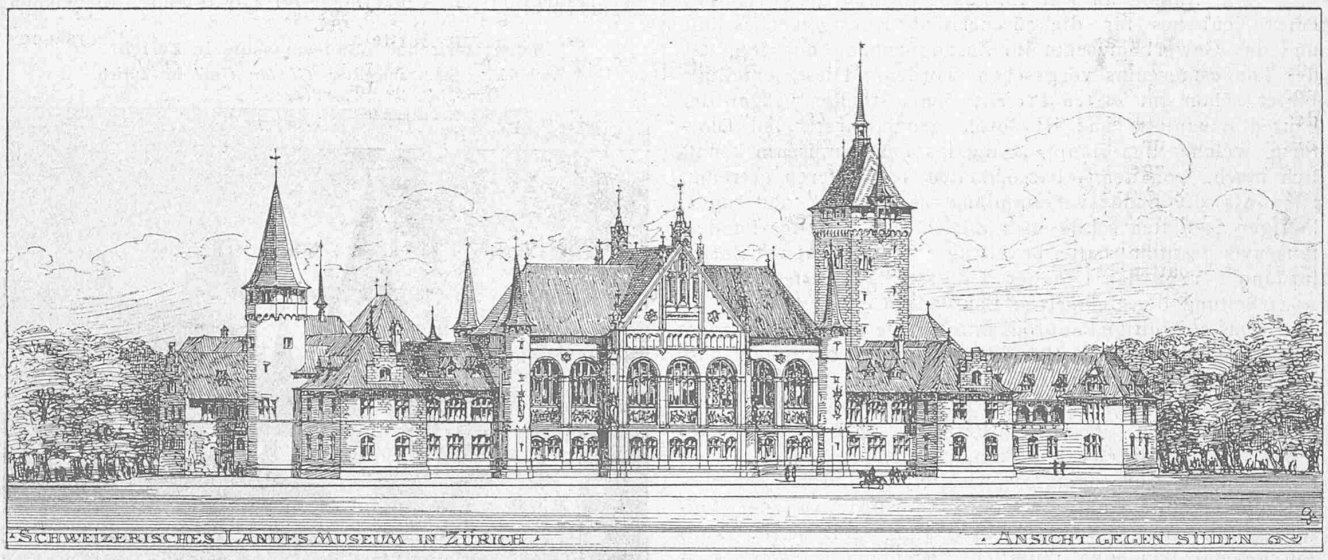
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Eröffnung des schweiz. Landesmuseums am 25. Juni 1898 in Zürich. I. — Wettbewerb für den Neubau einer zweiten reform. Kirche in Neumünster-Zürich. III. — Miscellanea: Die VI. Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker. Versuche mit einer Pressluftlokomotive System Hardie auf den New-Yorker Hochbahnen. Wirkung von Sturmwinden in Amerika. Telegraph. Verbindung mit fahrenden Eisenbahnzügen. Ein neuer Bestandteil der Luft. Ein Denkmal am Ehrengrabe Baron Hasenauers. Ein massives Gebäude für Wohlthätigkeitsbazare in Paris. Ausstellung kirchl. Gegenstände in Braunschweig. Der Eiffel-Turm. Die XXVII. Abgeord.-Vers. des Verb. deutscher Arch.-u. Ing.-Vereine. Kontrollingenieur für die elektr. Bahnen. Vergrösserung der Gipsfabrik in Läufelfingen. — Konkurrenzen: Post- u. Telegr.-Gebäude in Schaffhausen. — Nekrologie: Otto Zimmermann. — Litteratur: Handbuch der Materialienkunde für den Maschinenbau. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittelung. — Hiezu eine Tafel: Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

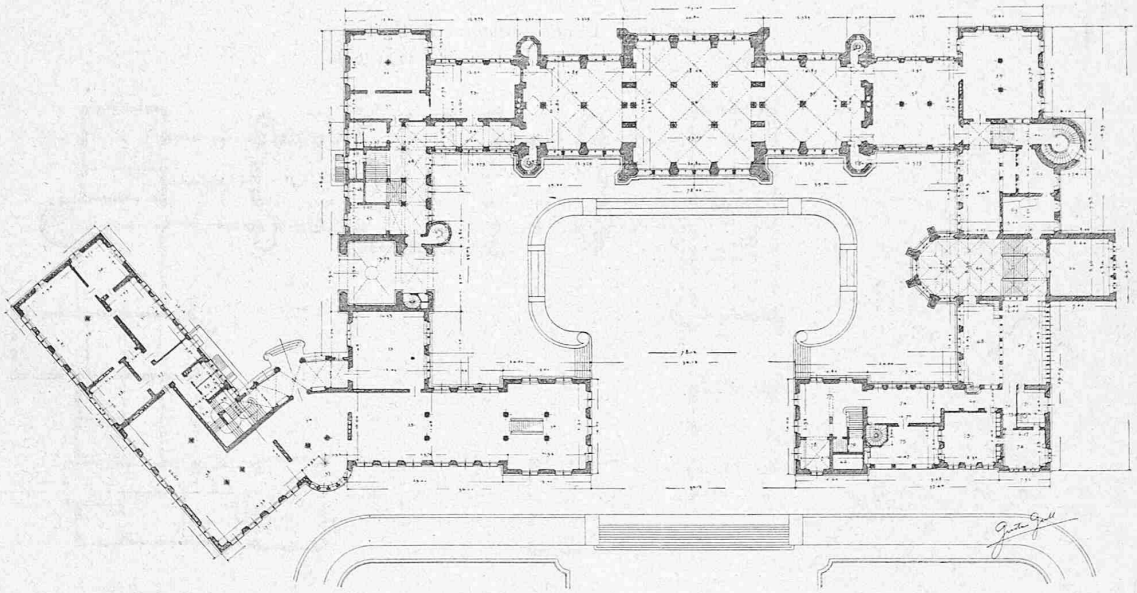


Zur Eröffnung des schweiz. Landesmuseums am 25. Juni 1898 in Zürich.

(Mit einer Tafel.)

I.

Wir haben am 6. Dezember 1890 in Bd. XVI Nr. 23 unsrer Zeitschrift das Projekt veröffentlicht, welches Architekt *Gustav Gull* im Sommer jenes Jahres im Auftrag der zürcherischen Behörden für die Bewerbung Zürichs um den Sitz des Landesmuseums entworfen hatte. Dieser Entwurf fand damals allgemeinen Anklang, er hatte auch zur Folge, dass die Berner Behörden an Stelle des Projektes von Herrn Architekt *Tièche* im Frühjahr 1891 ein durch die Herren *Lambert* & *Stahl* entworfenes, neues Projekt einreichten, welches äusserlich die Vorzüge des zürcherischen Projektes zu erreichen suchte. In der Grundrissdisposition wurde indessen beim Bernerprojekt die gewöhnliche Museumsanlage beibehalten, während das Projekt Gull gerade hierin einen neuen Gedanken brachte: die Anordnung der Sammlungsräume in chronologischer Reihenfolge und parallel



Grundriss vom Erdgeschoss.
1 : 1000.

Legende: 28—31. Lehrsäle d. Kunstgew.-Schule, 32. Vestibule, 33. Vortragsaal, 34—38. Gewerbemuseum, 46. Vestibule des Landesmuseums, 47. Garderobe, 49—50. Aborte. 51. Münzkabinet, 52. Zimmer der antiqu. Gesellschaft, 53. Lesezimmer, 55—56. Saal f. prähist. Altertümer, 57—58. Saal f. römische Altertümer, 59. Saal f. alemanisch-burgund. Altertümer, 62. Backsteinraum St. Urban 14. Jahrh., Decke aus Kloster Kappel, 63. Zimmer aus dem Haus z. Loch 13. Jahrh. (Rekonstruktion), 64. Sammlungsraum m. Kopie d. Decke v. Zillis (13. Jahrh.), 65. Kapelle f. kirchliche Kunst aus dem Mittelalter, 66. Rathaussaal von Mellingen 1467. unter 66. Schatzkammer, Krypta f. Gegenstände aus Edelmetall, 67. Barfüsser- und Predigerkreuzgang (13. u. 15. Jahrh.), Decke aus St. Sebastianskapelle zu Igels, 68. Sammlungsraum m. Decke aus dem Mittlerhof zu Stein a. Rhein (16. Jahrh.), 71. Zimmer d. Aebtissin Sibylla von Helfenstein aus dem Fraumünsteramt in Zürich (1489), 72. u. 73. Zimmer der Aebtissin Katharina v. Zimmern aus dem Fraumünsteramt in Zürich (1507), 74. Sammlungsraum, Decke aus Kirche Lindau (1519), 75. Loggia mit Kopie der Decke aus der Casa de' necromante (16. Jahrh.), 77. Decke aus Schloss Arbon und Balkendecke aus Zürich, 78. Apotheke von Muri.

daneben ganze Interieurs aus den verschiedenen Stilperioden derart eingebaut, dass dem Besucher der Sammlung dadurch ein zusammenfassendes Bild der betreffenden Kulturepoche geboten wird. Dieser Gedanke ist auch äusserlich durch den direkten architektonischen Ausdruck der inneren Raumanordnung zur Geltung gebracht.

Von Anfang an war im Bauprogramm die Errichtung eines Neubaues für die zürcherische Kunstgewerbeschule und das Gewerbemuseum im Zusammenhang mit dem Bau des Landesmuseums vorgesehen worden. Diese Abteilung bildet schon im ersten Projekt den östlichen Flügel der ganzen Bauanlage und ist durch den hochragenden Thorturm, welcher den Haupteingang ins Landesmuseum kenntlich macht, von den Gebäulichkeiten des letzteren getrennt.

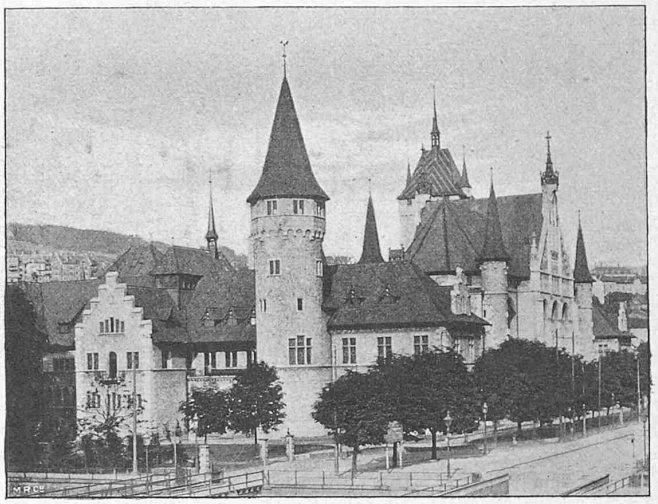
Als die Bundesversammlung nach lange dauernden, heftigen Debatten schliesslich Zürich zum Sitz des Landesmuseums bestimmt hatte, beauftragte der Stadtrat von Zürich im Januar 1892 den Urheber des ersten Entwurfes mit der Ausarbeitung der definitiven Baupläne.

Das endgültige Bauprogramm wurde durch die Landesmuseumskommission festgestellt und hiebei bestimmt, dass die Räumlichkeiten für die Verwaltung beim Haupteingang unterzubringen seien; ferner sei in der baulichen Disposition dafür zu sorgen, dass der Besucher des Museums auf seinem Gang durch die Sammlungsräume wieder zum Haupteingang zurückgeführt werde. Für das Gewerbemuseum und die Kunstgewerbeschule wurde von der Aufsichtskommission ein neues Programm aufgestellt, demzufolge der Bau eine räumlich bedeutend grössere Ausdehnung erhielt als im ersten Entwurf.

Im September 1892 genehmigte der Bundesrat die definitiven Pläne und im Oktober desselben Jahres wurde mit der Ausführung der Erdarbeiten begonnen.

Aus der Vergleichung der hier dargestellten Baupläne mit dem ursprünglichen Entwurf geht hervor, dass die Hauptdispositionen des ersten Entwurfes in der Ausführung beibehalten wurden, dass dagegen im einzelnen auch Abweichungen und Umgestaltungen stattgefunden haben. Während der Bauzeit ist eine ganze Reihe von alten Zimmern zu den ursprünglich vorhandenen hinzuerworben und eingebaut worden. Ein Teil des Kreuzganges des ehemaligen Barfüsserklosters in Zürich und die zum Abbruch bestimmten Reste des Predigerkreuzganges wurden als wichtige Bestandteile dem Bauorganismus eingefügt. Der Sammlungsraum für kirchliche Kunstgegenstände wurde als zweigeschossige Kapelle ausgebildet und neben derselben als Tresorraum zur Aufstellung der Gold- und Silbersachen

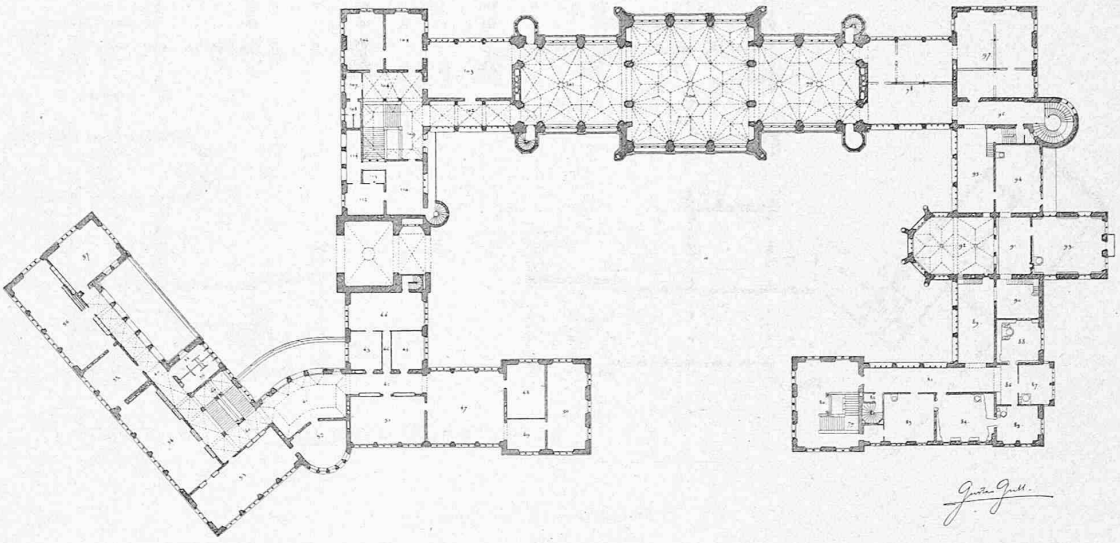
Schweizerisches Landesmuseum in Zürich.
Architekt: Stadtbaumeister *Gustav Gull* in Zürich.



Ansicht von Westen.

eine romanische Krypte angelegt. Die Fenstereinfassungen der alten Zimmer, zum Teil Originalstücke, haben überall genau die ursprünglichen Abmessungen. Es ergab sich hieraus eine Mannigfaltigkeit der Baumotive, deren Zusammenstimmung zu einem dennoch einheitlich wirkenden Ganzen den weitaus schwierigsten Teil der künstlerischen Aufgabe bildete. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich.
Architekt: Stadtbaumeister *Gustav Gull* in Zürich.



Grundriss vom ersten Stock.
1 : 1000.

Legende: 43—46 Direktion und Verwaltung, 47—50 Bibliothek-Lesezimmer, 51—57 Lehrsäle der Kunstgewerbeschule, 80. Decke aus dem Schloss Arbon (1515), 81. Sammlungsraum mit Decke aus Kirche von Windisch, 83. Zimmer aus dem Oetenbachkloster in Zürich (1521), 83a. Zimmer aus dem Wallis, 84. Pestalozzizimmer aus Chiavenna (1585), 85. Zimmer aus der Rosenburg in Stans (1566), 86. Decke aus dem Venedigli Zürich (17. Jahrh.), 87. Schlafzimmer aus Schlösschen Wiggen (1582), 88. Renaissancezimmer aus d. Seidenhof Zürich (1620), 89. Sammlungsraum m. Decke v. Berg a. Irchel, 90. Lichthof m. Decke aus Neunkirch (1555), 91. Barocksaal aus dem Lochmannhause Zürich, 92. Kapelle f. kirchl. Barock- u. Roccocoaltertümer, 94. Roccocozimmer (18. Jahrh.), 95. Ausstellungsraum mit Decke aus Schloss Zizers, 97. Keramische Sammlung, 98. Kostümsäle, 99—101 Waffenhalle, 103. Uniformsammlung, 105—106. Direktion des Landesmuseums, 112—114. Verwaltung des Landesmuseums.

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich.

Architekt: Stadtbaumeister *Gustav Gull* in Zürich.

Eingangsthor.

Aufnahme und Negativ von *A. Waldner*.

Aetzung von *Meisenbach, Riffarth & Cie.* in München.

Seite / page

192(3)

leer / vide / blank